

und der Augsburgerischen Confession. Aber der Geist, durch welchen Luther zur Erforschung und Verbreitung christlicher Wahrheit wie zum kühnen beharrlichen Kampfe für die Wahrheit geführt worden war, lebte so wenig in der Mehrzahl derer, welche damals als Wortführer und Zionswächter der protestantischen Kirche auf Kanzel und Lehrstuhl hervortraten, daß man gerade dann Luthers treuester Schüler zu sein meinte, wenn man das Wenigste von seinen Tugenden und das Meiste von seinen Schwächen und Fehlern annahm und festhielt. — Der nach außen gegen die Reformirten gerichtete Kampf ging aber nun auch zu heimlicher Verleumdung und zu öffentlichem Angriffe gegen eigene Amtsgenossen über.

Leider von unserm Niedersachsen aus begann man den Kampf mit Calvin und Calvinismus. — Mit wie groben Händen, wie gewaltsam betastet ein Joh. Timann, Pastor zu S. Mariae in Bremen, das Mysterium des heiligen Abendmahls! Wer seine Schlußfolge: daß, weil Gott allenthalben, auch das Fleisch Christi allenthalben sei, nicht sehr hündig fand, hatte seinen Haß zu erfahren, wie sein Amtsbruder Hardenberg, und der Streit zwischen diesen und in der Gemeinde ward so arg, daß die Dazwischenkunft der niedersächsischen Kreisstände unvermeidlich wurde (1561).

Wie schrecklich, wenn solche Verfechter extremer Meinungen die öffentliche Gewalt zu leiten bekamen! Welch ein trostloser Anblick damals jene armen niederländischen Flüchtlinge, welche die katholische Maria eben aus England verjagt hatte, wie sie mitten im Winter aus allen den niedersächsischen Städten, dahin sie den Fuß setzten, ohne Erbarmen ausgewiesen wurden, — sie neigten sich ja in der Abendmahlslehre zu den Meinungen Calvins!

In den meisten Städten Niedersachsens begannen jetzt die heftigsten Religionsstreitigkeiten unter den Geistlichen. Nachdem die Lehren Hardenbergs in Bremen so gewaltige Kämpfe verursacht hatten, predigte man jetzt aus Besorgniß, daß dieses um sich greife, überall, besonders in den Städten, wider die Calvinisten und Sacramentirer. In unserm Hannover